

Ä

Griechische und römische  
Litteraturbilder

für

die gebildete Frauenwelt.

Von

H. Normann.



Erster Theil:  
Griechische Litteraturbilder.

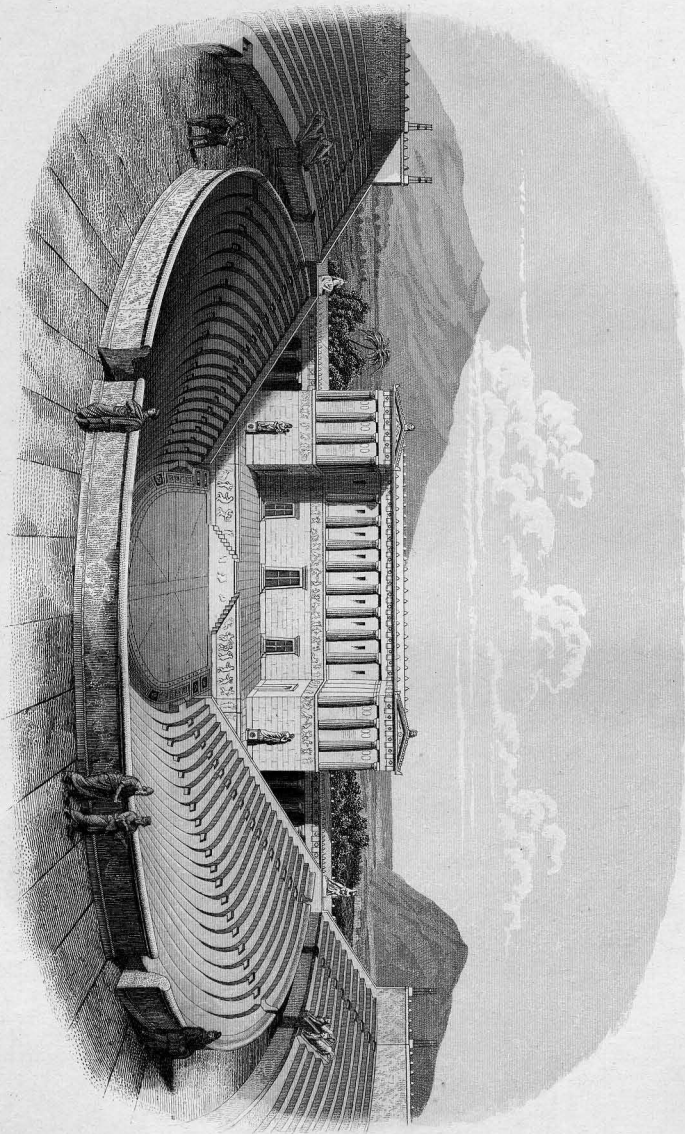
---

Leipzig.  
Verlag von Friedrich Brandstetter.  
1878.

Ä

3384

*Theater von Epistata*



13

# Griechische Litteraturbilder

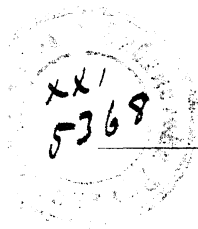
für

die gebildete Frauenwelt.

Von

H. Normann.

Mit einem Titelstahlschnitt und vier Holzschnitten.



---

Leipzig.

Verlag von Friedrich Brandstetter.

1878.

## Vorwort.

Wir können das Studium der antiken Litteratur und Kunst nicht zu hoch anschlagen für wahre Bildung und Ertüchtigung. Aus jenen Sphären weht ein so reiner Hauch verklärender Schönheit uns an, daß das trübe Auge sich erhellt, das verworrene Gemüth sich läutert und beruhigt. In den Gebilden der griechischen Litteratur und Kunst ist mehr unmittelbar sittliche Kraft, als in den Schöpfungen des gesammten Mittelalters. Die griechische Tragödie namentlich bildete eine Schule der Moral, die, wenn wir sie einzelner Schroffheiten entkleiden, noch heute als solche betrachtet werden kann. Der Tag, an welchem wir die ewig jungen Alten, diese treuen Führer auf unserm Bildungswege, von uns stießen, wäre der Vorabend einbrechender Verwilderung.

Und sollen die Frauen von dem Nießbrauche dieses Reichthums ausgeschlossen sein? Soll die in den Werken des griechisch-römischen Alterthums niedergelegte Fülle der tiefsten Gedanken, die mit der vollen Friße der Naturwahrheit wirken und den Geist wie keine andere Litteratur wecken und stärken, den Gebildeten dieses Geschlechts verschlossen bleiben? Dürfen unsere Frauen, die ihre deutschen Klassiker gelesen, die einen Shakespeare, Molière, Byron, vielleicht auch nur aus Uebersetzungen kennen, den Wunsch, mit den Dichtungen der Alten ebenso vertraut zu werden, ohne allzugroßen Aufwand von Zeit und Mühe nicht befriedigen?

Nein, mit freiem Blicke, der das Schöne und Werthvolle, möge es auch auf andern Fluren gewachsen sein, zu schätzen weiß, wollen